

So sollen die Kosten für den Grunderwerb finanziert werden

Umlage oder Zweckverbandskredit? – Maselheimer Gemeinderat ist beim IGI Rißtal für dieses Modell

Von Birgit van Laak

MASELHEIM/SCHEMMERHOFEN - Die Grundstücksverhandlungen des Zweckverbands IGI Rißtal mit einzelnen privaten Eigentümern sind offensichtlich vorangekommen. Das hat der Zweckverbandsvorsitzende, Bürgermeister Mario Glaser, der SZ bestätigt. Unterschrieben ist laut Glaser aber noch nichts. Es gibt jedoch konkrete Pläne, wie die Grunderwerbskosten finanziert werden sollen: über die Haushalte der vier Gemeinden. Der Maselheimer Gemeinderat hat am Montagabend grünes Licht dafür gegeben. Die 225 000 Euro sollen in den Maselheimer Haushalt eingestellt werden.

Das Bebauungsplanverfahren für den ersten 32,6 Hektar großen Bauabschnitt des Interkommunalen Industriegebiets (IGI) Rißtal läuft. Parallel steht der Grunderwerb auf dem Plan. Die Verantwortlichen beim Zweckverband (ZV) hoffen, dass bald rund die Hälfte der Fläche des ersten IGI-Abschnitts verfügbar ist. Ein Teil der Grundstücke befindet sich schon seit einiger Zeit in Firmenbesitz. Eine andere Fläche ist nach Angaben Glasers im Eigentum der Gemeinde Warthausen, weitere einzelne Grundstücke scheint der ZV nun wohl kaufen zu können. Da es sich um Gespräche mit Privatpersonen handle, wolle er sich nicht weiter dazu äußern, so der Zweckverbandsvorsitzende.

Den konkreten Kauf von Grundstücken muss der ZV-Verwaltungsrat beschließen. In der Vorlage des Maselheimer Gemeinderats für die öffentliche Sitzung wird ein Zeitplan genannt. Dort heißt es, „im Februar“ sollten „die ersten Käufe getätigt werden“. „Die Grunderwerbskosten

mit allen Nebenkosten werden voraussichtlich rund 900 000 Euro betragen“, heißt es in den Sitzungunterlagen weiter. Dabei gibt es zwei Finanzierungsmöglichkeiten: Entweder nimmt der Zweckverband einen Kredit auf oder die Summe wird auf die vier IGI-Kommunen umgelegt. 225 000 Euro müsste bei einer Umlagefinanzierung jede Kommune in ihren Haushalt einstellen. Bei der Wahl der Finanzierungsform müssen sich Biberach, Maselheim, Schemmerhofen und Warthausen einig sein. „Die Bürgermeister haben sich entsprechend abgestimmt“, berichtete Glaser. Die Gemeinderäte müssen darüber aber noch abstimmen.

In Maselheim ist das am vergangenen Montag geschehen. Die Verwaltung erläuterte, wie die Gemeinde die Summe aufbringen will. Die 225 000 Euro sollen im Haushalt 2020 zunächst über die Rücklagen finanziert werden, um eine erforderliche Kreditaufnahme noch hinauszuzögern. Der Gemeinderat sprach sich bei einer Gegen- und 18 Jastimmen für die Finanzierung über eine Umlage aus.

Sollten die derzeit verhandelten Grundstückskäufe gelingen, fehlen im ersten Bauabschnitt aber immer noch Flächen. „Wir haben beim Grunderwerb keinen Riesenzeitdruck“, sagte Glaser der SZ. Ziel sei es, den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan 2020 zu fassen. Er sei zuversichtlich, dass der Grunderwerb in dem Jahr hinzubekommen sei.

Die Erschließung erfolge erst, wenn es entsprechenden Bedarf gebe. „Man kann aber meines Erachtens die Sorge nehmen, dass keiner bauen wird“, sagte Glaser. Mancher würde lieber heute als morgen anfangen.